

28/9 Vm. bei Baron Berger. Bittet mich Aufschub des Medardus nicht für ein „Bühnenmanöver“ zu halten; Kainz „Saul“ mit „Thor und Tod“ soll zuerst studirt werden.– „Das weite Land“ will er mir nicht zurückgeben; reist heut ab, um „Rittner“ zu gewinnen, der dann den Hofreiter spielen würde.– Über Bassermann, Walden, Burg (!).

– Er war von besonderer Herzlichkeit.–

Dann zu Rosenbaum, der als er mich doch noch schwanken sah (zwischen Volkstheater und Burg), mir den Revers zum Unterschreiben vorlegte; das „W. L.“ sei das Stück, nach dem „die deutsche Bühne lechzt“ ... er ist von einem großen Erfolg überzeugt. Dagegen ist es interessant, wie er nun innerlich – am „Medardus“ zu zweifeln beginnt.–

Mama zu Tisch. Mit ihr ein Bach.

Wieder nichts gearbeitet, nur „O Mensch“ gelesen.

Ein kleiner Judenbub mit 2 ditto Mädeln erscheinen plötzlich (ich lief ihnen im Vorzimmer in die Arme) – um Rat fragend wegen Gründung einer Zeitung, da ihnen ihre Arbeiten von allen Zeitungen refusirt würden!–

Las „O Mensch“ zu Ende; ein recht abgeschmacktes, gräßlich geschriebnes, greisenhaft geschwätziges Buch.

29/9 Vm. dictirt, an Brahm, E. W.–

Mit O. im Cottageverein; spazieren; Frau Retty, über Kainz; zu Kainzens Grab. Schöner Herbsttag.–

Nm. mit Direktor Müller (Cottageverein) in die Spöttelgasse, die Wohnung inspizieren, da Herr Eder Reparaturen verlangt; oder Geld. Fast durchweg unberechtigte Forderung eines gemeinen Kerls, nach M.s Ausspruch.– Müller von seiner Betheiligung am bosnischen Feldzug; wie er ein langes Gefecht mitmachte, mit seiner Uhr im Stiefel.–

Begann den Einakter „Komödiantin“. Vielleicht Vorstudien zum Wurstroman, über den ich später medirtirte.

30/9 Vm. Tennis.–

Nm. bei Siegfried Loewy. Besprechung wegen einer Trauerfeier und eines Grabmals für Kainz.– Anwesend: Kalbeck, Bauer, Loewe, Goltz, Glücksmann, Salten.

– Mit Salten in das Röntgen Institut. Seine Untersuchung durch Dr. Robinsohn. Seine Frau. Ihre Ängstlichkeiten.– Julius zufällig auch eben dort. Allgemeines über menschliches Leid.–

– Abends Gesang mit O.

1/10 Heftiges Unwohlsein. Vormittag ein wenig dictirt; meist gelegen, Fauteuil, Bett, Divan. Las in Schillers 30j. Krieg; begann ein mir